Illustrierter
Film-Kurier

Der Stammbaum des DR. PISTORIUS

Der Stammbaum des Dr. Pistorius

Ein Ufa-Film mit Ernst Waldow

Käthe Haack, Carsta Löck, Otto Wernicke, Hans Leibelt, Heinz Wieck, Helga Mayer

Drehbuch: K. G. Külb und Reinhard Köster nach dem gleichnamigen Roman von Waldemar Reichardt
Musik und musikalische Leitung: Lothar Brühne / Bild: Robert Baberske / Bau: Anton Weber, Hermann Asmus / Ton: Bruno Suckau / Schnitt: Hans Heinrich / Kostüme: Vera Mügge
Aufnahmeleitung: Alfred Henseler / Regie-Assistenz: Boleslaw Barlog

Herstellungsleitung: Erich Holder

Spielleitung: K. G. Külb

Darsteller

Dr. Pistorius	Ernst Waldow
Elfriede, seine Frau	Käthe Haack
Hermann, beider Sohn	Heinz Wieck
Marie Klambusch, Dienstmädchen bei Pistorius	Carsta Löck
Franz Tettenborn, Schuhmachermeister	Otto Wernicke
Irene, seine Tochter	Helga Mayer
Philipp Studiert, sein Lehrling	Günter Brackmann
Alexa	Trude Haefeli
Sanitätsrat Schuhbrink	Hans Leibelt
Giesecking, Syndikus u. Mitinhaber einer Lederfabrik	Ingolf Kuntze
Käthe, seine Frau	Renée Stobrawa
Freiherr von Bekker	Rudolf Schündler
Ingram, Steuerinspektor	Eduard Bornträger
Lustig, Friedhofswärter	Ewald Wenck
Ein BDM-Mädel	Ulla Blasius

Klangfilmgerät
Afifa-Tonkopie

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen

Tritt an, deutsche Jugend!

Marschlied

Text von Dr. Konrad Lüß — Musik von Lothar Brühne

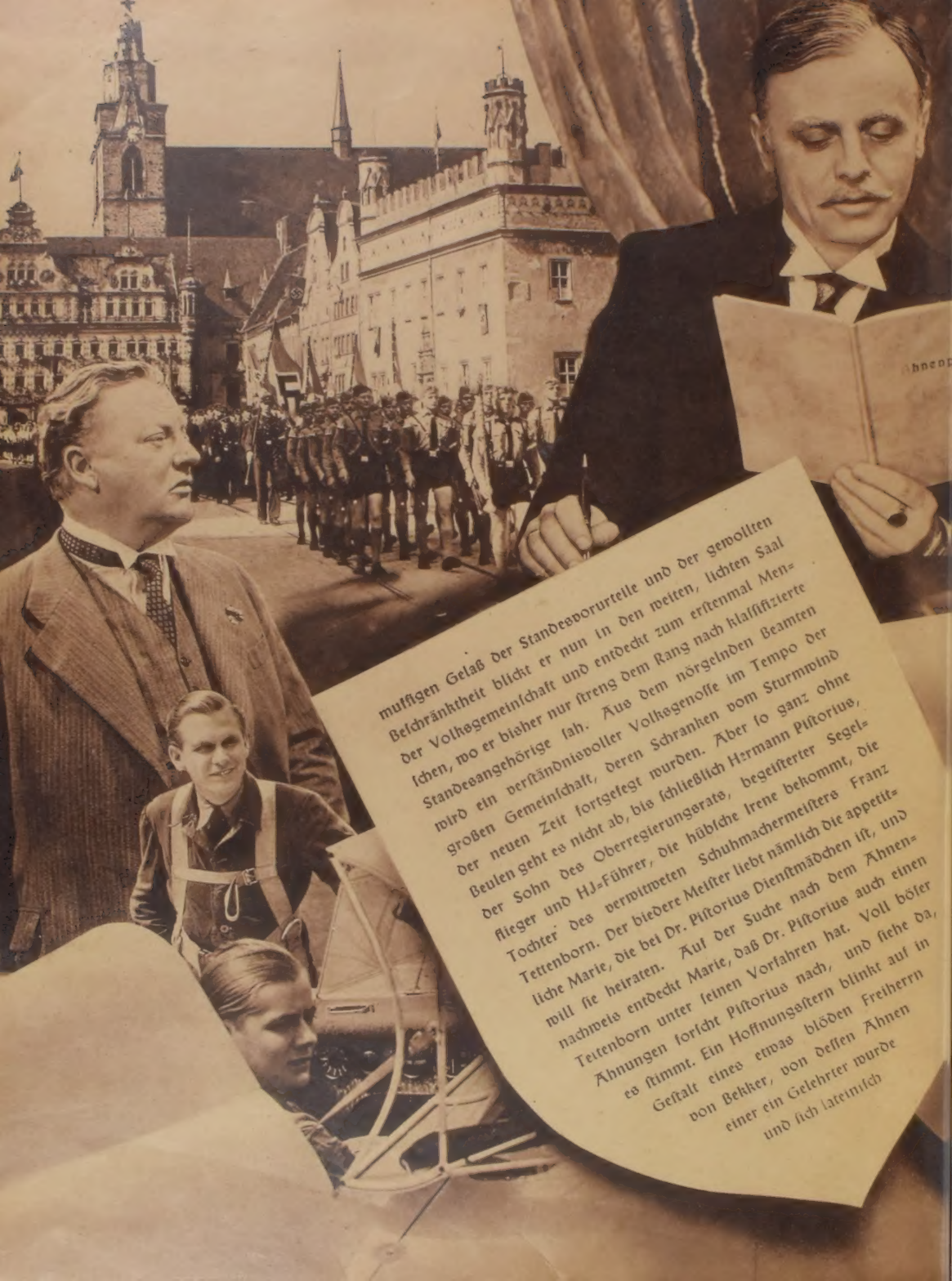
R e f r a i n

Tritt an, deutsche Jugend, tritt an,
Zum Marsch in den Morgen voran,
Die Herzen gerüstet, die Fäuste bereit,
Zu den Kämpfen der kommenden Zeit!

So ein Stammbaum hat seine Eigenart wie jeder Baum und wächst nach eigenen inneren Naturgesetzen, kräftig oder schwach, mannigfaltig und ohne die pedantische Ordnung, die der Herr Oberregierungsrat Dr. Pistorius im Amt und im Leben so sehr schätzt. Ohne es zu wissen, trägt der gute Pistorius mächtige Scheuklappen, in deren Schutz er jeden Tag von seiner Wohnung in Sodenberg in sein Amtszimmer im Finanzamt geht. Daß sich jetzt im Jahre 1935 allerlei geändert hat, weiß er wohl, aber seine Jugend ist mit dem bestandenen Assessorexamen ab-

eschlossen worden, seitdem lebt er nur noch seiner Amtspflicht und gewissen Traditionen, weil die ihm bequem sind und ihm passen, wie alte ausgetretene Hausschuhe. Die Neue Zeit lehnt er ab, ohne sie zu bekämpfen, dazu ist er wieder zu loyal, er mißbilligt das meiste stillschweigend oder am Stammtisch leise meckernd im Kreise älterer Spießer, die auch alle nicht merken, daß sie geistig den Anschluß verpaßt haben. — Bis eines Tages dem guten Oberregierungsrat von seinem eigenen Stammbaum eine Frucht so merklich auf den Kopf fällt, daß er entsetzt die Augen aufreißt und nun plötzlich Sachen sieht und Dinge begreift, die seine Scheuklappen ihm bisher verdeckt hatten und die bei näherer Betrachtung schön, lebenswert, stark und mutig sind.

Aus dem engen,



muffigen Gelaß der Standesvorurteile und der gewollten Beschränktheit blickt er nun in den weiten, lichten Saal der Volksgemeinschaft und entdeckt zum erstenmal Menschen, wo er bisher nur streng dem Rang nach klassifizierte Standesangehörige sah. Aus dem nörgelnden Beamten wird ein verständnisvoller Volksgenosse im Tempo der großen Gemeinschaft, deren Schranken vom Sturmwind der neuen Zeit fortgefegt wurden. Aber so ganz ohne Beulen geht es nicht ab, bis schließlich Hermann Pistorius, der Sohn des Oberregierungsrats, begeisterter Segelflieger und HJ-Führer, die hübsche Irene bekommt, die Tochter des verwitweten Schuhmachermeisters Franz Tettenborn. Der biedere Meister liebt nämlich die appetitliche Marie, die bei Dr. Pistorius Dienstmädchen ist, und will sie heiraten. Auf der Suche nach dem Ahnennachweis entdeckt Marie, daß Dr. Pistorius auch einen Tettenborn unter seinen Vorfahren hat. Voll böser Ahnungen forscht Pistorius nach, und siehe da, es stimmt. Ein Hoffnungsstern blinkt auf in Gestalt eines etwas blöden Freiherrn von Bekker, von dessen Ahnen einer ein Gelehrter wurde und sich lateinisch

„Pistorius" nannte. Schon spukt die siebenzackige Freiherrnkrone in der Phantasie des Oberregierungsrats, aber das schöne Phantom zerplatzt. Was bleibt, sind Tettenborn und eine Reihe braver kleiner Handwerker aus Gotha und Umgegend.

Zu alledem gerät der brave Pistorius auch noch in den falschen Verdacht, der heimliche Vater des begabten Schusterlehrlings Philipp Stukkert zu sein, über dessen Herkunft sich ganz Sodenberg das Maul zerreißt. Aber auch dieses Problem findet eine für alle Teile befriedigende Lösung, so daß Frau Dr. Elfriede Pistorius an der Tugend ihres Gatten nicht länger zu zweifeln braucht.

Und der Stammbaum der Pistorius wird weiter blühen und treiben als Symbol einer gesunden Familie zum Ruhm und zur Ehre des ganzen Volkes.

Nr. 3046
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig